

Vom Wissenschaftler zum Lehrer

Beitrag von „Severus“ vom 15. April 2014 01:00

Zitat von alias

Gerade im häuslichen Umfeld, in dem du ständig mögliche sinnhafte Tätigkeiten vor Augen hast, grenzt es an Folter 15 Mal denselben Schmu gelesen zu haben und genau zu wissen, dass man denselben Schmu noch 15-fach vor sich liegen hat. Zeit dehnt sich dadurch ins Unermessliche und Prokrastination wird zum neuen Hobby - eventuell zur Manie.

Danke für den Input. Da sieht man's mal wieder. Als Außenstehender hat man oft falsche Einschätzungen zum Lehrerberuf. Ich hätte nicht gedacht, dass Korrigieren so furchtbar ist. Ich musste regelmäßig Bio-Klausuren unserer Studenten korrigieren, und in ca. jeder fünften war ein solcher "Kracher" (in Form von gewollter oder ungewollter Komik), dass ich es eigentlich nicht so schlimm fand. Aber gut, wenn das zur Routine wird sieht's anscheinend anders aus.

Ich hätte noch eine Frage, auch wenn die hier wohl keiner so richtig wird beantworten kann (vielleicht ja die Quereinsteiger):

Ich habe mein Diplom und meine Doktorarbeit jeweils mit 1,0 abgeschlossen. Kann ich davon ausgehen, dass ich dann bei Anerkennung meiner Abschlüsse diese Noten für das Fach Biologie bekomme?

Ich habe gelesen, dass Noten bei der Stellenvergabe im Lehramt eine große Rolle spielen (in der Wissenschaft sind diese wirklich sekundär, solange die Publikationen stimmen). Da wäre ne 1,0 in Bio ja schon ein ordentlicher Bonus (zumal es mit Bachelor/Master, wo jetzt jede Klausur zählt, ja sicherlich schwieriger geworden ist, ne 1,0 zu bekommen).

Vielen Dank für alle Antworten. Ich freue mich schon auf mein Praktikum und hoffe wirklich sehr, dass mir das gefällt. Wenn es mich nicht vollkommen überzeugt, dann lass ich es bleiben.